

cis viva secunda wird folgender Gestalt bereitet: Man löset Kalk, der bereits einmal in Wasser gelöscht ist, noch einmal in warmen Wasser zergehen, gieffet es hernach durch Lösch-Papier; das ist alsdenn bey weitem nicht so stark als das erste. Auf den ersten Wasser, wenn es frisch gemacht ist, wird ein Häutlein, als wie Eis, oder ein durchsichtiger Cremor, der leichtlich zerbricht, ein wenig Schwefflicht und ohne sonderlichen Geschmack ist. Nimmet man die sen hinweg, und stellet das Wasser eine Zeirlang hin, so wird ein ander solches Häutlein, den ersten ganz gleich daraus formiret. Wird dieses auch hinweg genommen, und man löset das Kalk-Wasser noch zu unterschiedenen malen abrauchen, so werden dergleichen Häutlein noch mehr, das Wasser aber verlieret seine Krafft, jemehr man es abrauchen läset, und thut gar schwache Wirkung, wenn der corrosivische Sublimat indessen destilliret wird, wozu man es gebraucht. Hieraus dürfte sich schier schliessen lassen, wie daß die feurigen Körperlein, die in dem Kalk sich enthalten, hauptsächlich in diesem Cremor und dessen Theilen stecken müssen, all-dieweil seine Krafft schwächer und schwächer wird, je öfter man ihn davon sondert und wegnimmt; jedennoch kan man auch sagen, daß durch das Abdampffen des Wassers ein guter Theil derer Feuertheilgen zugleich mit davon streiche. Wenn lebendiger Kalk einer Faust groß in einem verglasurten Topffe mit zwey Maß reinen Wasser abgelöscht, nach zweyen Tagen wohl durcheinander gerühret, und wenn er wieder kalt gemorden sauber abgegossenen Kampffer einer Nuß groß darein gethan, etliche mal wohl durcheinander gegossen, in einem kupfernen Gefäße, bis es sich blau gefärbet, wohl bedeckt gelassen, und endlich in ein Glas gegossen wird, dienet zu frischen und alten Wunden. Das Kalk-Del wird also bereitet; nimm Kalk, wasche ihn mit gemeinen destillirten Wasser so lange, bis das Salz davon gehet. Dieses stelle mit Rosen, Scabiosen, und Wegrich-Wasser in einer Phiole, hermetisch verschlossen, in Pferde-Mist vierzehn Tage lang. Wenn es nach diesem heraus genommen, und geöffnet wird, wird über den Wasser ein Del schwimmen, welches durch mählich Abneigen davon gebracht wird. Auf die Hefen kan man frisch Wasser gießen, und es nochmals einsetzen. Der gewaschene und gelöschte Kalk ist gut, wenn man sich verbrennet hat; und er machet das Wasser, das darauf gegossen wird, nicht mehr waldend oder stinkend; gisset man aber etwas saures darauf, wird eine sehr merckliche Hitze und Aufwallung entstehen, denn die Spiglein des Säuren dringen sich in die Theilgen des Kalces hinein, woselbst hin das Wasser nicht hat kommen können. Kalk mit Unschlitt und Del vermischt, und auf saule Wunden gelegt, heilet dieselben. Etliche machen Kalk aus Eyer-Schalen also: Nimm Eyer-Schalen, setze sie in einem neuen Topffe in einen Ziegel-Ofen, und wenn sie an Farbe dem Kalk ähnlich werden, ist es genug. Dieser Kalk dienet gar wohl zu Salben, die alten Schäden zu

heilen. Kalk mit Rosen- und Erdrach-Wasser vermischt, damit gewaschen, nimmet die Krätze weg, und machet schöne Haut. Kalk-Wasser mit Bepo-Aschen und ungelöschten Kalk vermischt, ähet die Warzen aus dem Grunde heraus. Eine weiße Salbe von Kalk mache also: Nimm zwey Loth Kleinweiß, ein Loth Kalk, mache es mit weißem Wachs zu einer Salbe. Diese Salbe heilet zewaltig, sonderlich in alten und saulen Schäden, ingleichen den Wollf, als ein Pflaster darüber gelegt. Harte Geschwäre aufzähnen, nimm ungelöschten Kalk mit Lauge vermischt, trocken abgestoßen, und den Kalk auf das Geschwür gelegt, machet eine Öffnung. Kalk mit Del und Wolcken vermischt, hilfft denen so Blattern und saule Geschwür haben, heilet sie, brennet und ähet das überflügige geile Fleisch weg, und stillt den Blut-Fluß. Wenn man ihn löscht, dienet er zum Brande. Calx kommt her von *calis*, und, ich brenne / dieweil der Kalk eine solche Materie, welche gebrannt ist, und auch selbst brennet.

Kalkar / siehe Calcar, Tom. V. p. 168.

Kalkar / (Henr. von) siehe Henricus von Kalkar. Tom. XII. pag. 1561.

Kalkbein / ein Eistercienser Nonnen, Kloster in der Schweiz bey Frauenfeld.

Kalkberg / siehe Lüneburg.

Kalk-Beulen oder Knorren sind beinhaftete Knorpel derer Sichtbrüchigen und venerischen Patienten an Hand und Füßen, und rühret her von still, stehenden chylösen Säften.

Kalk-brennen / bestehet eigentlich darinne, daß der Kalkbrenner eine Oval- oder ablängliche Grube machet, nach Proportion und Quantität derer Steine, so er zu brennen gesonnen ist, und zwar theils Orten gemeinlich 6. Ellen tief, und 3. Ellen breit, darein werden die Steine, so man zu Kalk brennen will, fest aufeinander geschlichtet, daß sie nicht leichtlich zerfallen können, und zugleich brennen, zu solchem Ende werden sie mit Leimen beworffen, verklebet und beschlagen, sodann Feuer darunter geschieret, und selbiges 7. 8. und mehr Tage lang in steter Flamme unterhalten, nach Beschaffenheit derer Steine, des Holzes, und des Wetters, so lange bis die Steine allenthalben so wohl aus- als innen glühend, und kein Rauch oder Dampf von selbigen mehr geführt wird.

Kalk-Drescher ist, welcher den Spaar-Kalk, wenn selbiger aus dem Ofen kömmt, zerschlagen, und nachgehends durch ein Siebräder muß, was also darinne bleibet, werden Knoten genennet.

Kalkenstein / siehe Kalkstein.

Kalkeren / siehe Kalberen.

Kalk-Hüte werden die noch ungefarbten rohen Hüte genennet.

Kalk-Lauge aus dem Fuller. Nimm Bermuth-Asche 24. Loth, darauf gieße Kalk-Wasser und blanken Wein, eines so viel, als des andern, nemlich von jedem 4. Pfund, laß